

Der vergessene Schatz von St. Andreas

700 JAHRE STADTKIRCHE Im kommenden Jahr sollen auch die Kostbarkeiten des früheren Kirchenschatzes wieder zu sehen sein.

WEISSENBURG - Während Renovierungsarbeiten auf einen Schatz stießen. Was für viele wie ein Traum klingt, geschah vor knapp Hundert Jahren in Weissenburg. Genauer gesagt in der Andreaskirche. Wie der Schatz dort hingekommen ist, ist bis heute nicht ganz geklärt.

Naheliegender wäre aufgrund der zeitlichen Nähe zur Reformation in Weissenburg und der Tatsache, dass es sich um vorreformatorische Reliquien handelt, dass diese von katholischen Gläubigen bewusst versteckt wurden. Wahrscheinlicher ist allerdings, dass die Relikte bewusst in den Altar eingebaut wurden und nach der Reformation einfach an Beachtung verloren und somit erst knapp 400 Jahre später wieder entdeckt wurden.

Aber auch wenn die Geschichte hinter der Entdeckung wahrscheinlich unspektakulärer ist, als man denken mag, so ist der Inhalt dafür umso beeindruckender. Das außergewöhnlichste Stück der Sammlung dürfte hierbei wohl das romanische Altar- und Prozessionskreuz sein. Das mit seltenen Bergkristallen geschmückte Bronzekreuz ist in seiner besonderen Machart eines von nur noch neun Stück seiner Art.

Es wird dem Vorgänger der Andreaskirche zugerechnet und soll damit ungefähr 850 Jahre alt sein. Es befinden sich allerdings noch andere Reliquien und Kunstwerke in der Schatzkammer - etwa eine Reliefstickerei des Namensgebers der Kirche. Das St. Andreasbild, welches wohl Anfang des 16. Jahrhunderts gefertigt wurde, musste zum Großteil bereits restauriert werden. Es hängt jetzt an einer ganz bestimmten Stelle der Kammer, um es vor zu viel Licht zu schützen, und darf auch nicht bewegt werden.



Ein Schatz, mitten in der Andreaskirche: Eher zufällig fand man im Altar der Kirche 1930 etliche eingebaute Reliquien und andere Kostbarkeiten.
Foto: Niklas Richter

Der Schatz befindet sich inzwischen seit 1995 nur wenige Meter von seinem Fundort entfernt in der Schatzkammer der Kirche. Dafür wurde die ehemalige Läutstube unter dem Turm zur öffentlicheren, aber gleichzeitig sicheren Verwahrung umgebaut. Denn bevor sie ausgestellt wurden, waren die zum Teil über 800 Jahre alten Reliquien im Dekanat Weissenburg verwahrt und nicht für

die Öffentlichkeit zu betrachten.

Leider kann die Schatzkammer derzeit nicht betreten werden. Dies war dank ehrenamtlicher Unterstützer lange Zeit zumindest begrenzt möglich. Altersbedingt mussten die Freiwilligen nach und nach ihr Amt niederlegen, und Nachfolge gab es keine. Den Weissenburgern soll aber trotzdem der Blick auf den Schatz nicht verwehrt werden.

Bei geöffneter Kirche ist der Schatz durch eine Glastür zu betrachten. Zusätzlich soll der Schatz für das 700-jährige Jubiläum der Kirche noch mal besonders präsentiert werden. Geplant ist eine gemeinsame Ausstellung mit dem Reichsstadtmuseum, das auch Teile der Kirche direkt einbinden soll. Die Ausstellung soll ab dem 1. April 2027 eröffnet werden.

NIKLAS RICHTER